



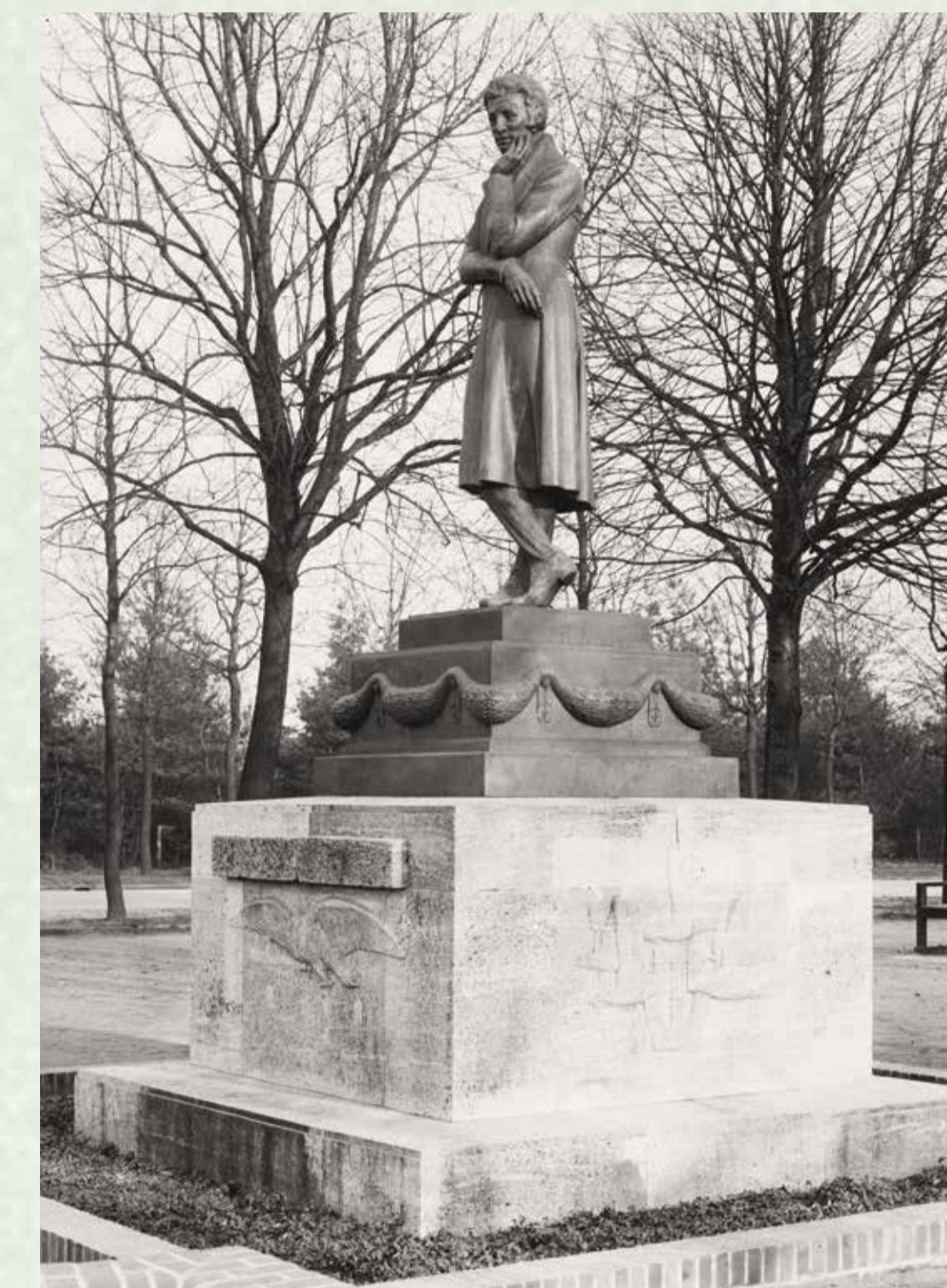
Das Heinrich-Heine-Denkmal im Stadtpark



1906 setzte sich der Theaterkritiker Alfred Kerr in einem Aufruf im „Berliner Tageblatt“ für ein Heinrich-Heine-Denkmal ein. Mithilfe zweier Komitees in Hamburg und Berlin wurden bis 1909 die notwendigen finanziellen Mittel gesammelt und der Hamburger Senat erklärte sich bereit, einen Platz zur Verfügung zu stellen. Der Bildhauer Hugo Lederer stellte 1913 die überlebensgroße bronzene Heine-Statue fertig. Die Errichtung und Einweihung des Denkmals im Stadtpark erfolgte jedoch erst 1926.

Das Werk des kritischen Dichters stieß in Hamburg auch noch viele Jahre nach seinem Tod 1856 auf heftige Ablehnung. Nationalistische, kaisertreue und rechtsradikale Kreise lehnten das Denkmal ab. 1933 verbrannten die Nationalsozialisten öffentlich die Werke des „Juden“ Heinrich Heine, später ließen sie das Denkmal im Stadtpark zerstören.

Es ist insbesondere dem Engagement des jüdischen Malers und Publizisten Arie Goral (1909–1996) zu verdanken, dass die Stadt Hamburg 1982 – nunmehr auf dem Rathausmarkt – ein neues Heinrich-Heine-Denkmal errichten ließ.



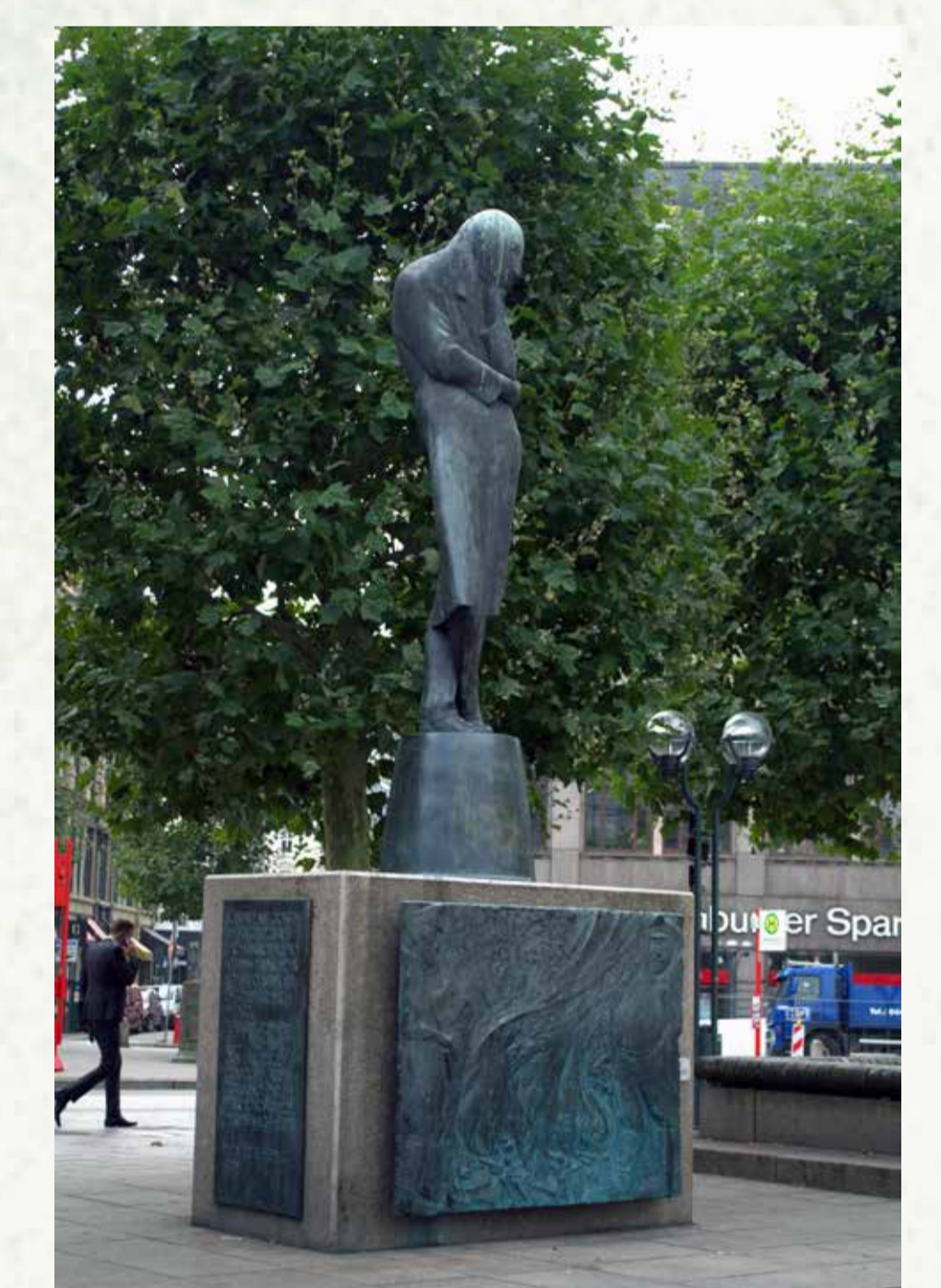
Das 4,50 Meter hohe Heinrich-Heine-Denkmal des Bildhauers Hugo Lederer im Hamburger Stadtpark, ca. 1926.

Quelle: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Nachlass Fritz Schumacher, NÖch. 100.198
Die über 2 Meter hohe Bronzestatue des Denkmals war bereits 1913 fertiggestellt. An der Enthüllung des privat finanzierten Denkmals, das aufgrund des Widerstands antisemitischer und chauvinistischer Kreise erst am 13. August 1926 errichtet werden konnte, nahm auch der Initiator des Denkmals, Alfred Kerr, teil.



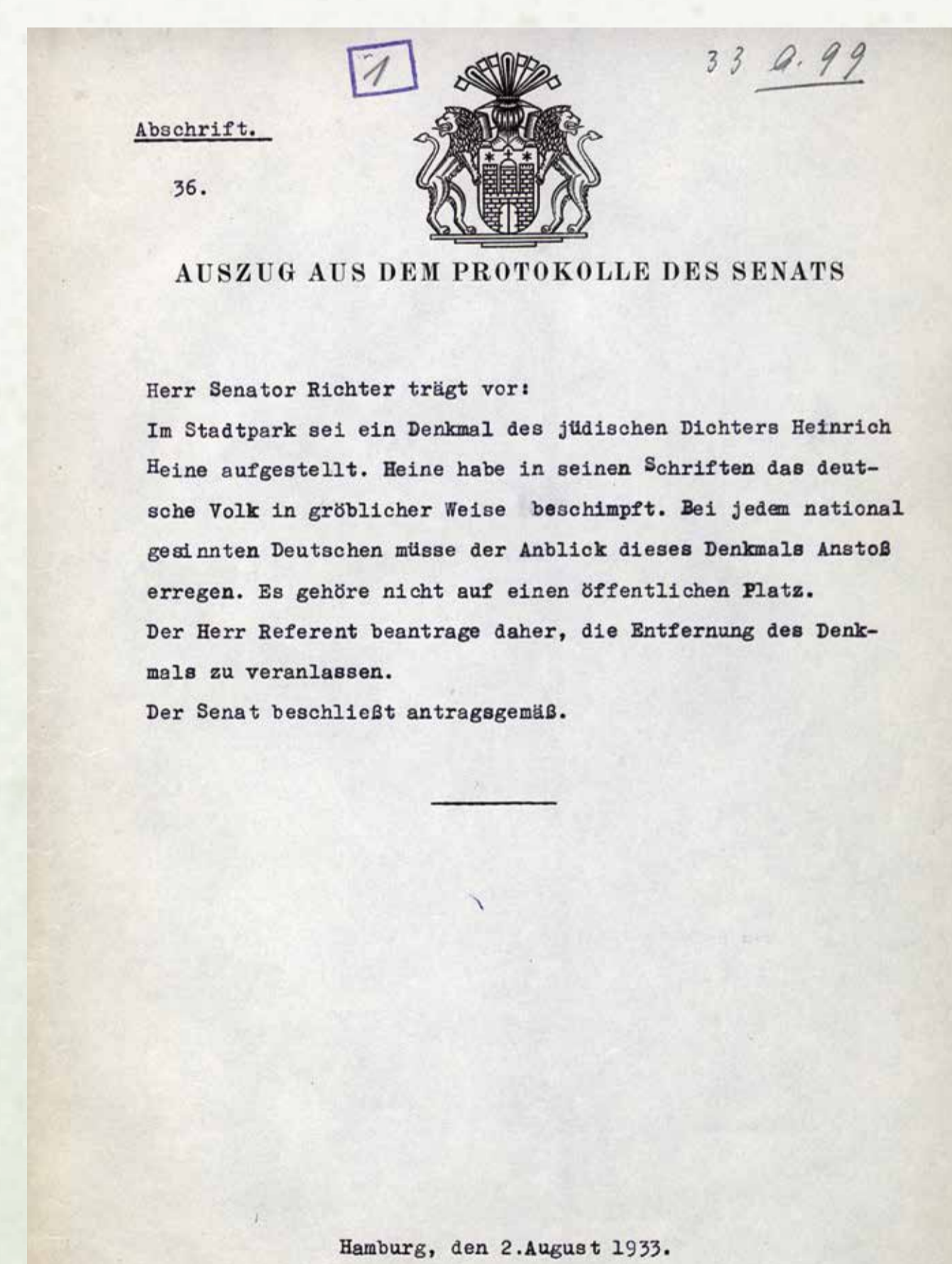
Skizze Hugo Lederers zum Heinrich-Heine-Denkmal, Bleistift, ca. 1910.

Hugo Lederer war nach Fertigstellung des Bismarck-Denkmal am Hamburger Hafen 1906 ein in ganz Deutschland bekannter und insbesondere in nationalistischen, Bismarck verehrenden Teilen des Bürgertums anerkannter Künstler. Obwohl er selbst seit dem 1. Mai 1933 Mitglied der NSDAP war, wurde die von ihm geschaffene Bronzestatue des Heinrich-Heine-Denkmal im August 1933 demontiert und wahrscheinlich 1943 eingeschmolzen.



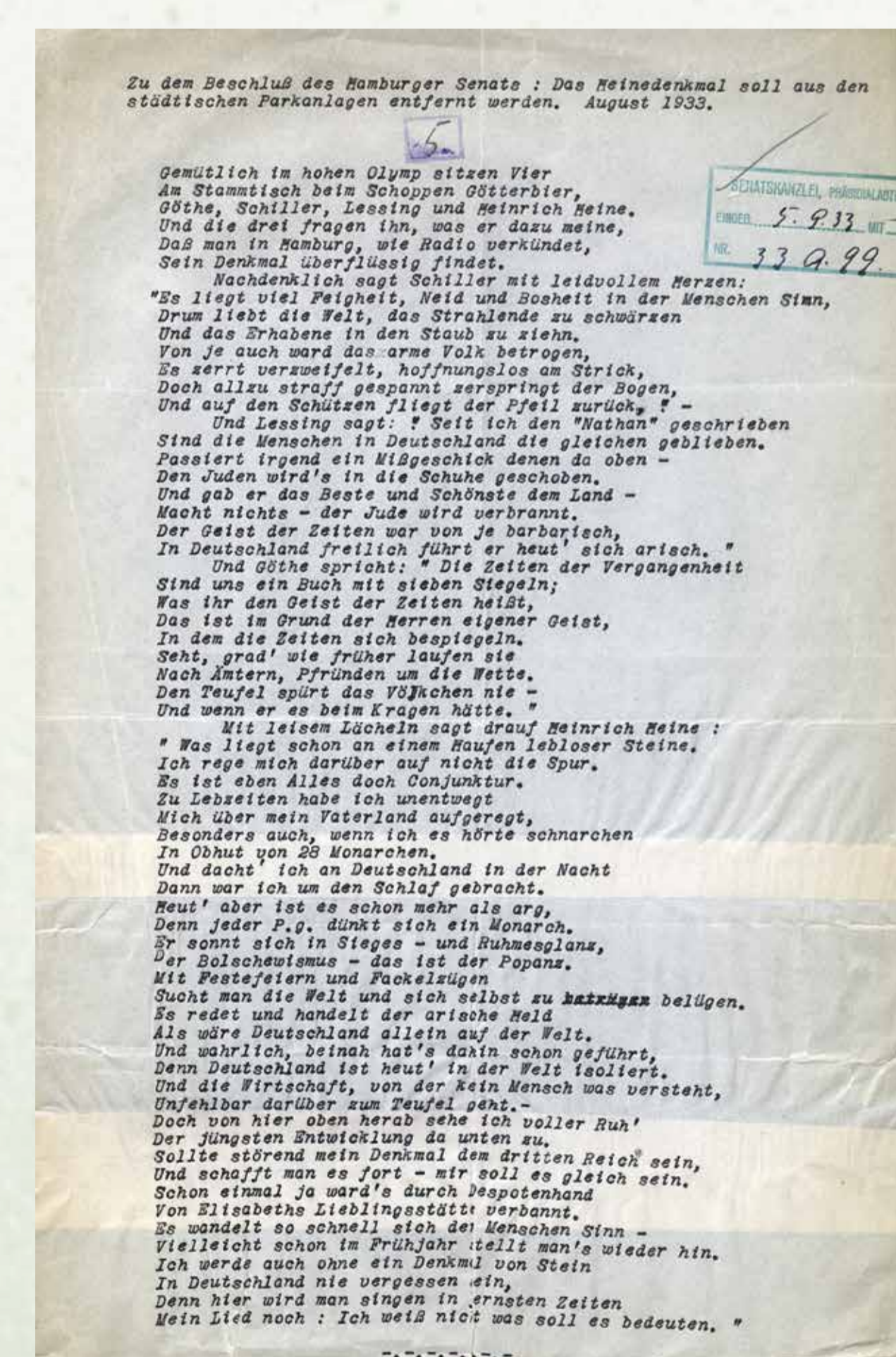
Das Heinrich-Heine-Denkmal auf dem Hamburger Rathausmarkt, 2017.

Foto: Martin Schick, 2017. Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, F.2017-628



Beschluss des Hamburger Senats vom 2. August 1933 zur Entfernung des Heinrich-Heine-Denkmal.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 131-4, 1933 A 99



Zuschrift an den Senat vom 5. September 1933 (Posteingang). Der Verfasser oder die Verfasserin des Gedichtes ist nicht bekannt.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 131-4, 1933 A 99